



**Realisierungswettbewerb
zur Neuordnung des Ortskerns
von Ramersdorf**

Protokoll Preisgericht vom 25.10.2013

Realisierungswettbewerb zur Neuordnung des Ortskerns von Ramersdorf
Preisgericht am 25.10.2013
Protokoll

Die Sitzung des Preisgerichtes beginnt am 25.10.2013 um 9.00 Uhr mit der Begrüßung der Teilnehmer durch die Referentin Dr. Elisabeth Merk. Anschließend gibt Frau Dr. Merk die Leitung der Sitzung an den bereits im Zwischenkolloquium gewählten Vorsitzenden Franz Pesch ab.

Professor Pesch stellt die Anwesenheit folgender Jurymitglieder fest:

Fachpreisrichter und Fachpreisrichterin

- Prof. Dr.(I) Elisabeth Merk, Stadtbaurätin
- Armin Keller, Architekt und Stadtplaner
- Prof. Dr. Franz Pesch, Architekt und Stadtplaner
- Ingo Kanehl, Architekt und Stadtplaner
- Peter Wich, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner
- Prof. Dr. Carsten Gertz, Stadt- und Verkehrsplaner

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichter und Fachpreisrichterin

- Walter Buser, Referat für Stadtplanung und Bauordnung
- Eberhard von Angerer, Architekt und Stadtplaner
- Dr. Birgit Kröniger, Landschaftsarchitektin

Stellvertretenden Fachpreisrichter

- Sabine Steger, Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Sachpreisrichter und Sachpreisrichterinnen

- StR Ingo Mittermaier, SPD Fraktion
- StR Hans Podiuk, CSU Fraktion, ab 10.00 Uhr
- StRin Anja Berger, Die Grünen – rosa liste Fraktion
- StRin Gabriele Neff, FDP Fraktion
- Marina Achhammer, Vorsitzende BA 16

Ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichterinnen

- StRin Birgit Volk, SPD Fraktion
- StRin Beatrix Burkhardt, CSU Fraktion

Sachverständige Berater und Beraterinnen

- Ingeborg Neubauer-Seitz, Baureferat, Straßenplanung
- Dominik Gartner, Baureferat, Straßenplanung
- Andrea Delgado-Freiberg, Baureferat, Gestaltung öffentlicher Raum
- Cornelia Stadler, Baureferat, Planung öffentlicher Grünanlagen
- Harald Scharrer, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Denkmalschutz
- Harald Schnell, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Verkehrsplanung
- Ulrich Riedel, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Grünplanung
- Renate Bindl, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Wohnungsbauförderung
- Markus Groß, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtsanierung
- Anne Schlesiger, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Stadtsanierung

Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung

- Helga Bartenbach, Büro Bartenbach & David
- Martin Birgel, Dragomir Stadtplanung

Als Gast ist anwesend Stephan Rosteck, Planungsreferat Verkehrsplanung. Das Preisgericht stimmt der Teilnahme von Herrn Rosteck zu.

Realisierungswettbewerb zur Neuordnung des Ortskerns von Ramersdorf
Preisgericht am 25.10.2013
Protokoll

Zu Beginn erläutert Professor Pesch den Ablauf des Verfahrens und erinnert die Jury an die, in der Auslobung aufgestellten Kriterien zur Beurteilung der Qualität der Arbeiten und lässt sich von den Anwesenden versichern, dass

- sie außerhalb von Kolloquien keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- während der Dauer des Verfahrens auch nicht führen werden;
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben,
- die Anonymität aller Arbeiten aus ihrer Sicht gewahrt ist,
- sie es unterlassen werden, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern,
- sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden.

Er weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter hin, objektiv und allein an der Auslobung orientiert zu beurteilen. Im Anschluss daran erinnert er an die Empfehlungen die nach dem Zwischenkolloquium den Teilnehmern mit auf den Weg gegeben wurden.

Als Einführung in die Vorprüfung erläutert Frau Bartenbach den Aufbau des Vorprüfungsberichtes im Plenum am Tisch.

An der Vorprüfung waren folgende Fachbereiche beteiligt:

Büro, Abteilung	Aspekt der Prüfung
Planungsreferat	Stadtplanung / Stadtsanierung Grünplanung Verkehrsplanung Denkmalschutz Wohnungsbauförderung
Baureferat	Gestaltung öffentlicher Raum Planung öffentlicher Grünanlagen Straßenplanung / Tiefbau
Dragomir Stadtplanung mit Bartenbach & David	Vorprüfung allgemein Koordination

Eingang / Anonymität:

Zur Teilnahme am Wettbewerb waren 10 interdisziplinäre Teams aus den Fachgebieten Stadtplanung/Architektur, Landschaftsplanung und Verkehrsplanung zugelassen.

Alle 10 Beiträge sind termingerecht beim Büro Bartenbach & David eingegangen.

Die Abgabetermine waren:

Pläne: 27.09.2013

Modelle: 07.10.2013

Die Kennziffern aller Arbeiten wurden mit Tarnzahlen überklebt.

Mehr- / Minderleistungen:

Aus Sicht der Vorprüfung erfüllen alle vorliegenden Arbeiten die formalen Bedingungen, um zur Beurteilung durch das Preisgericht zugelassen zu werden.

Nicht geforderte Darstellungen in Form von Skizzen werden als ergänzende Erläuterungen angesehen und daher nicht von der Vorprüfung abgedeckt.

Anschließend erfolgt der Informationsrundgang, in dem die Wettbewerbsbeiträge unter den einzelnen Fachaspekten von den betreffenden Vorprüfern detailliert und wertfrei erläutert werden. Der Informationsrundgang endet gegen 11.30 Uhr.

Realisierungswettbewerb zur Neuordnung des Ortskerns von Ramersdorf
Preisgericht am 25.10.2013
Protokoll

Nach Beendigung des Informationsrundganges beschließt die Jury, dass alle Wettbewerbsbeiträge zur Beurteilung durch das Preisgericht zugelassen werden.

Vor Beginn des 1. Wertungsrundganges erläutert der Vorsitzende die Regeln der Abstimmung in den Wertungsrundgängen und erinnert noch einmal an die Kriterien der Auslobung sowie die im Zwischenkolloquium formulierten Empfehlungen.

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 11.45 Uhr und endet um 12.30 Uhr, hierbei wird die Wettbewerbsarbeit mit der Tarnzahl 1071 einstimmig aus der Wertung genommen.

Herr Stadtrat Hans Podiuk verläßt um 13.00 Uhr die Sitzung, seine Stimme wird von Frau Stadträtin Beatrix Burkhard übernommen.

Nach der Mittagspause folgt um 13.00 Uhr der 2. Wertungsrundgang in dem nach intensiver Diskussion vor den Plänen und Modellen die Arbeiten mit den folgenden Tarnzahlen aus der Wertung genommen werden:

TZ	Abstimmung
1068	10 : 1
1069	10 : 1
1070	8 : 3
1072	11 : 0
1075	11 : 0
1076	7 : 4

Es verbleiben somit die Arbeiten mit den folgenden Tarnzahlen in der Engeren Wahl.

TZ 1067, TZ 1073, TZ 1074

Nach Beendigung des 2. Wertungsrundganges bittet der Vorsitzende, die endgültigen schriftlichen Beurteilungen der in der Wertung verbliebenen Arbeiten vorzunehmen. Hierzu werden Teams aus einem/r Fachpreisrichter/in und einem/r Sachpreisrichter/in gebildet, unterstützt durch sachverständige Berater/innen und Vorprüfung, die jeweils eine Arbeiten beurteilen. Für die im 1. und 2. Rundgang aus der Wertung genommenen Arbeiten werden ebenfalls in einem Kurzkomentar die Gründe ihres Ausscheidens formuliert.

Alle Beurteilungen werden im Plenum vor den entsprechenden Arbeiten verlesen, diskutiert und durch die Jury beschlossen.

Es folgen die Beurteilungen der im 1. und 2. Rundgang ausgeschiedenen Wettbewerbsbeiträge:

TZ 1068 – 2. Rundgang

Es wird anerkannt, dass sich die Verfasser mit der bestehenden Verkehrsführung der Rosenheimer Strasse auseinandersetzen und diese weitgehend unverändert beibehalten (Rückbau auf 2 Fahrspuren pro Richtung). Damit verbunden sind ein geringer Kostenaufwand für Verkehrsbauten und eine insgesamt gute Wirtschaftlichkeit des Grundkonzeptes.

Allerdings ist aufgrund der starken Verlärmung der Freiflächen zwischen den Richtungsfahrbahnen eine Aufenthaltsqualität in diesem Bereich nur sehr eingeschränkt gegeben. Die offene Bebauung mit Punkthäusern südlich der Kirchseeoner Strasse überzeugt nicht in allen Punkten.

Die Übergänge zum historischen Ortskern durch zu großmaßstäbliche Baustrukturen unterstützen die Zielsetzungen des Ensembleschutzes nicht. Die historischen Freiflächen im Norden und im Süden werden vollständig überbaut.

Die Lärmschutzbebauung am Innsbrucker Ring ist hinsichtlich einer Umsetzbarkeit fraglich, da vorhandene Eigentumsverhältnisse nicht ausreichend berücksichtigt werden. Der angestrebte Gewinn für den historischen Ortskern vermittelt sich durch das Konzept zu wenig.

TZ 1069 – 2. Rundgang

Das städtebauliche Konzept schafft durch Verlegung der Rosenheimer Strasse nach Osten und Rückbau auf zwei Fahrspuren pro Richtung, ein gut proportioniertes Baugebiet im östlichen Anschluss an die Mustersiedlung und bewältigt so den Lärmschutz zur Mustersiedlung schlüssig.

Allerdings führt dieses Konzept zu einer Qualitätsminderung im eigentlichen Ortskern, der, insbesondere im Bereich der Kirche, den Immissionen der Rosenheimer Strasse ausgesetzt ist. Der neue Dorfplatz westlich der Kirche ist nicht gelöst, da er zu knapp bemessen und dem Verkehrslärm ausgesetzt ist.

Die Lage des Vollsortimenters südlich der Kirchseeoner Strasse verspielt Potential für die Belebung des historischen Ortskerns.

Das auf zwei Standorte aufgeteilte Pfarrheim wird aus funktionalen und wirtschaftlichen Gründen kritisch hinterfragt.

Der Anschluss der Rosenheimer Strasse an den Innsbrucker Ring stellt verkehrlich einen interessanten Ansatz zur Trennung von motorisiertem Individualverkehr (MIV) und öffentlichem Personennahverkehr (Beschleunigung) dar.

TZ 1070 - 2. Rundgang

Die Arbeit ergänzt die dörfliche Struktur des Ortskerns mit einer bis zu 6-geschossigen Bebauung, die dem Charakter des Ortes nicht gerecht wird. Im Widerspruch hierzu stehen kleinteilige eingestreute Reihenhäuser, die zudem Fragen zu Erschließung und Orientierung offen lassen.

Der neu geschaffene Kirchplatz wird stadträumlich klar aber sehr großmaßstäblich gefasst und aufgrund der den Platz querenden Straße von der Kirche abgehängt. Der Pilgerweg scheint mit 10 m Breite überdimensioniert. Trotzdem gelingt es den Verfassern nicht eine überzeugende Verbindung zwischen öffentlichem Grün und Kirchplatz zu schaffen.

Die öffentliche Freifläche im Süden hat durch die unmittelbare Verlärmung von Innsbrucker Ring und Ramersdofer Straße keine Aufenthaltsqualität. Im Gegensatz zu den privaten Freiflächen die im wesentlichen in den Blockinnenbereichen lärmgeschützt situiert sind, wird für die öffentliche Grünfläche im Norden weder ein Lärmschutz angeboten noch ein differenziertes Nutzungsspektrum aufgezeigt.

Realisierungswettbewerb zur Neuordnung des Ortskerns von Ramersdorf
Preisgericht am 25.10.2013
Protokoll

TZ 1071 - 1. Rundgang

Die vorgeschlagene städtebauliche Struktur sowohl für die Wohnbebauung wie für den Vollsortimenter ist dem Ortskern Ramersdorf nicht angemessen. Insgesamt werden die Ziele einer Aufwertung des Ortskernes nicht erreicht.

TZ 1072 – 2. Rundgang

Die Arbeit bietet für die Mustersiedlung einen positiven Beitrag in dem sie die Rosenheimer Straße nach Osten verschwenkt und die gewonnene Fläche als öffentliches Grün nutzt. Die Freiräume kommen aufgrund von Lage und Zuschnitt in erster Linie der Mustersiedlung zu Gute und leisten keine Aufwertung für den Ortskern. Der neu geschaffene Platz, als Klammer zur Mustersiedlung gedacht, scheint überdimensioniert und wird von der querenden Rosenheimer Straße gestört. Die Aufenthaltsqualität auf der Platzfläche wird nicht nachgewiesen. Das Thema des Wallfahrtsweges ist nicht aufgegriffen. Der Ost-West-Grünzug im Norden hingegen wird vollständig überbaut, die vorhandene Grünvernetzung damit unterbrochen.

Die vorgeschlagene Bautypologie reagiert auf die Körnigkeit des Ortskerns. Im Süden ergeben sich nicht gelöste Nutzungskonflikte zwischen der Wohnbebauung und Gewerbeblock.

Die Situierung des Pfarrheim-Neubaus auf den nicht kirchlichen Flächen scheint schwierig. Die Chance, den denkmalpflegerisch wichtigen Pfarrgarten von Bebauung freizuhalten wird nicht genutzt. Die vorgeschlagene Jugendeinrichtung erscheint überdimensioniert.

TZ 1075 - 2. Rundgang

Die angebotene städtebauliche Struktur sowie die Ausbildung der Bautypologien mögen in sich logisch sein, sind aber keine adäquate Antwort auf die Aufgabenstellung.

Durch die Lage von Versorger und Festwiese gelingt zwar eine Freistellung der Kirche, deren räumliche Fassung inklusive Bodenmodellierung werden in der Jury jedoch kritisch diskutiert und letztlich als dem Ort nicht angemessen erachtet.

Die primäre Verkehrserschließung ist einerseits wirtschaftlich ausgeglichen, andererseits wird dabei kein KFZ-freier Bereich angeboten. Die Grundstückerschließung ist z.T. nicht klar erkennbar.

Die Funktionsfähigkeit des gesamten Entwurfs ist durch dessen stark formalistische Ausprägung stellenweise eingeschränkt.

TZ 1076 - 2. Rundgang

Die kompakten Neu- und Ergänzungsbauten mit duplizierten Quartierstypologien im südlichen Bereich gehen einher mit unklaren Definitionen der Grün- und Freiflächen.

Der vorgeschlagene Lärmschutz bietet an der Rosenheimer Straße keine schlüssige städtebauliche Antwort. Für den Lärmschutz der Freiflächen im Norden wird kein Angebot gemacht. Der Vollsortimenter mit daneben liegendem Jugendtreff und Wohnungen ist zwar an geeigneter Stelle situiert, beeinträchtigt jedoch Pilgerweg und Kirchplatz. Das neue Pfarrheim ist überdimensioniert, schränkt die Wirkung des Pfarrgartens ein und tritt in optische Konkurrenz mit dem bestehenden Pfarrhaus.

Die Verbindung des Ortskerns Ramersdorf mit der Mustersiedlung wird nur mit einer Quermöglichkeit über die Rosenheimer Straße angeboten.

Nachfolgend die Beurteilungen zu den Wettbewerbsarbeiten der Engeren Wahl:

TZ 1067



Die Heranführung des in Ost-West-Richtung verlaufenden Grünzuges an Dorfplatz und Kirche führt zu einer überzeugenden Anbindung und Blickbeziehung von der Stadt auf das Dorfensemble.

Das beinhaltet auch die gelungene Führung und Herausstellung des Pilgerweges. Aus denkmalpflegerischer Sicht ist der angebotene Wallfahrtsweg inmitten einer großzügigen Grünfläche, die bis in den Ortskern reicht, besonders bemerkenswert.

Positiv ist der verkehrsfreie neue Dorfplatz der in seiner Ausbildung, dem Ensemble angemessen, die Kirche mit den Gaststätten und dem neuen Supermarkt ganz selbstverständlich verbindet.

Die Lage des Supermarktes ist richtig gewählt, da sie zu einer Stärkung der Dorfmitte beiträgt, die Ausformung des Baukörpers kann jedoch nicht überzeugen. Das Gleiche gilt

Realisierungswettbewerb zur Neuordnung des Ortskerns von Ramersdorf
Preisgericht am 25.10.2013
Protokoll

für verschiedene andere Gebäude, wie z.B. die Kita an der Kirchseeoner Straße, den Kopfbau an der südlichen Spitze und das Eckgebäude an der neuen Quartiersstraße. Das neue Pfarrheim greift die Typologie von Pfarrhaus und Benefiziatenhaus auf und nimmt durch seine kompakte Form Rücksicht auf die wertvolle Gartenfläche des Pfarrhauses.

Das Einzelbaudenkmal Aribonen Straße 22 ist verträglich in die Struktur der Neubebauung eingebunden.

Die Verlegung der Rosenheimer Straße auf die Westseite ist plausibel, schafft Potenziale für die bauliche Ergänzung des Ortskerns und bietet Raum für die künftige Bebauung.

Die neu definierte westliche Ortskante reicht allerdings zu nah an die bestehende kleinteilige Baustruktur der Mustersiedlung heran.

Die Baustruktur auf den gewonnenen Flächen östlich der Rosenheimer Straße greift den kleinteiligen Maßstab der vorhandenen Bebauung auf, kann aber durch die Vielzahl der kleinen Baukörper nicht vollständig überzeugen.

Die vorgeschlagenen 2- und 3-geschossigen Gebäude sind für den geförderten Wohnungsbau typologisch eher ungeeignet.

Die Gebäudetiefen reagieren auf unterschiedliche Lärmanforderungen nur teilweise.

Aufgrund der kleinteiligen und niedrigen Bebauung liegt die Arbeit beim Angebot an Wohnungen im Mittelfeld.

Der östliche Abschluss des Grünzuges wird durch die vorgeschlagene Verjüngung und den Abschluss auf einen Platz gut gelöst.

Die privaten und gemeinschaftlichen Freiflächen sind differenziert ausformuliert, Höfe und private Gartenbereiche lassen gut eine lärmgeschützte Nutzung zu.

Die funktionale und gestalterische Umsetzung der neuen Straßenführung der Rosenheimer Straße ist unbefriedigend. Rad- und Fußwege sind zu schmal ausgebildet. Ein baumbestandener Mittelstreifen hätte zusätzliche Querungsmöglichkeiten geschaffen.

Auch die Länge der Aufstellfläche der stadtauswärts führenden Fahrspuren der Rosenheimer Straße ist nicht ausreichend. Bei richtiger Dimensionierung würde die Fahrbahn der Rosenheimer Straße noch näher an die Mustersiedlung heranrücken.

Die interne Erschließung ist funktionsfähig und vermeidet Durchgangsverkehr. Die vorgeschlagene neue Quartiersstraße wird in Frage gestellt, da sie zu einer Übererschließung des neuen Quartiers führt und zudem für die Funktion zu breit erscheint. Außerdem erschwert sie einen wirksamen Lärmschutz durch die Anbindung an den Innsbrucker Ring.

Die Führung von Fuß- und Radbeziehungen orientiert sich stark am bestehenden Straßennetz und vernachlässigt weitere Querungen im Quartier. Die Wegeführung in den öffentlichen Grünflächen wirken meist beliebig und bietet nicht die gewünschte Vernetzung mit den umgebenden Stadträumen.

Unklar bleibt die Realisierungsmöglichkeit des Lärmschutzes gegenüber der Mustersiedlung, da die Lage der Lärmschutzwand westlich der Gehölzgruppe keinen ausreichenden Schutz für die Mustersiedlung bietet.

An aerial perspective rendering of a proposed urban development. The site is bounded by streets on three sides: to the north by a street with existing buildings, to the east by a street with more existing buildings, and to the south by a street featuring a church with a prominent steeple. The proposed development consists of several interconnected building footprints, some of which are highlighted in a light tan color. The site is densely landscaped with numerous trees, represented by green circular symbols. A network of pedestrian paths and internal streets is shown within the development. The overall layout suggests a compact, walkable neighborhood integrated with its surrounding urban context.

Die Bebauungsstruktur ist in der vorgeschlagenen Form grundsätzlich möglich. Der Block im Nordwesten des Quartiers wirkt allerdings störend und beeinträchtigt die Grünfläche. Die Gebäudekonfigurationen lassen z.T. in den Ecken Grundrisskonflikte erwarten. Kri-

Realisierungswettbewerb zur Neuordnung des Ortskerns von Ramersdorf
Preisgericht am 25.10.2013
Protokoll

tisch werden einige der vorgeschlagenen Parzellierungen gesehen, insbesondere in der Scheinakazienallee. Positiv ist, dass die Grundstücksgrenzen eingehalten werden. Die Gebäudetiefen reagieren nicht auf die lärmbelasteten Lagen. Im Bereich des Innsbrucker Rings wird der Lärmeintrag von Süden relativ groß sein.

Die Freifläche vor der Kirche Maria Ramersdorf bietet nur eine sehr diffuse räumliche Fassung, die aus denkmalpflegerischer Sicht nicht befriedigen kann. Der Vorplatz vor der Kirche bietet grundsätzlich gute Aufenthaltsmöglichkeiten. Die Umfahrung des Platzes an drei Seiten wird hingegen kritisch gesehen. An einigen Stellen stellt sich die Frage, ob alle Straßen zur Erschließung benötigt werden.

Der nahezu durchgängige Verzicht auf Wohnen in den Erdgeschosszonen ist unrealistisch. Insgesamt wird so auch nur wenig neuer Wohnraum geschaffen. Der Supermarkt liegt grundsätzlich an der richtigen Stelle, da er von der Mustersiedlung sowie vom Ortskern sehr gut zu erreichen ist.

Das Freiraumkonzept ist klar gegliedert in die nördliche Grünverbindung, den groß dimensionierten Kirchplatz und private Innenhöfe. Die Chance der Verknüpfung von Grünzug und Kirchplatz wird durch einen abschottenden Baukörper vergeben.

Das im Süden gelegene Dreieck ist aufgrund seiner Verlärmung nicht als öffentliche Grünfläche nutzbar und verschwendet wertvollen Raum. Bis auf die Gehölze im nördlichen Grünzug entfallen alle weiteren Bestandsgehölze.

Die vorgeschlagenen Höfe bieten sich als geschützte und daher gut nutzbare private Freiflächen an. Dieses Konzept wird allerdings dadurch geschwächt, dass die Erdgeschosszonen überwiegend mit Nichtwohnnutzungen vorgesehen sind.

Aus denkmalpflegerischer Sicht wird begrüßt, dass von Norden her ein Wallfahrtsweg zur Kirche angeboten wird. Dessen Erlebbarkeit könnte durch die Integration in eine Grünfläche noch weiter gestärkt werden. Die Blickbeziehung von Norden auf den Ortskern wird durch die neuen Baublöcke westlich des Wallfahrtsweges beeinträchtigt.

Durch die große Grundfläche des Pfarrheimes wird der Pfarrgarten stark reduziert.

Das Einzeldenkmal Aribonen Straße 22 wird in Bezug zur Neubebauung denkmalverträglich als Solitär aufgefasst.

Die interne Erschließung des Gebietes ist funktionsfähig. Die Überführung des Kirchplatzes ist nicht zwingend notwendig.

Die geschlossene Baustruktur am Rand reagiert auf die Lärmbelastung der umgebenden Straßen; offen bleibt die Lösung eines ausreichenden Lärmschutzes allerdings sowohl für die Mustersiedlung als auch für Teile der Bebauung am Innsbrucker Ring.

S 10
Realisierungswettbewerb zur Neuordnung des Ortskerns von Ramersdorf
Preisgericht am 25.10.2013
Protokoll

TZ 1074



Der Entwurf entwickelt für die Rosenheimer Straße eine neue, die städtebauliche Qualität fördernde Linienführung. Durch den Schwenk nördlich der Herrenchiemseestraße nach Westen erhält der Vorbereich der Kirche eine dem Ort angemessene Ruhe und gestalterische Aufwertung. Die historische Bedeutung des Pilgerweges wird dadurch deutlich gestärkt.

Realisierungswettbewerb zur Neuordnung des Ortskerns von Ramersdorf
Preisgericht am 25.10.2013
Protokoll

Südlich der Herrenchiemseestraße verschwenkt die Rosenheimer Straße nach Osten und schafft zur Mustersiedlung einen größeren Abstand, der für einen Lärmschutzwall genutzt wird. Dieser bemerkenswerte Einsatz einer stadträumlich verträglichen Lärmschutzmaßnahme wird besonders gewürdigt, allerdings stellt sich die Frage, ob der gleiche Effekt mit geringerem Aufwand erreicht werden könnte. Im Kreuzungsbereich von Kirchseeonerstraße und Innsbrucker Ring komprimiert der Entwurf in angemessener Dimension den Grünzug zugunsten eines verbesserten Lärmschutzes für den Freiraum.

Der Bereich rings um die Kirche erfährt eine behutsame und maßvolle Fortschreibung. Das neue Pfarrheim entwickelt zusammen mit dem Pfarrgarten und dem Benefiziatenhaus eine hochwertige Mitte für Ramersdorf. Die Lage des Versorgungszentrums ist gut gewählt.

Der städtebaulichen Struktur nördlich der Ramersdorfer Straße wie auch südlich der Aribonen Straße fehlt es an Prägnanz, sie kann in Bezug auf Typologie und Lärmschutzmaßnahmen nicht überzeugen. Die Dimension der bebaubaren Flächen wird jedoch positiv bewertet.

Die zwei- bis dreigeschossigen Gebäude sind für den geförderten Wohnungsbau ungeeignet, da wirtschaftlich nur schwer umzusetzen. Die Gebäudetiefen reagieren nicht auf die unterschiedlichen Lärmbelastungen.

Die großzügige Freiraumvernetzung der bestehenden und neu ausformulierten Grünzüge wird begrüßt, wenngleich im Süden auf Grund von Verlärmung und fehlender Anbindung eine Nutzung nahezu ausgeschlossen ist: dieser Freiraum wird verschenkt.

Insgesamt sind die Freiraumstrukturen zu wenig differenziert. Sehr schön hingegen wird der Pilgerweg, gesäumt von einer Lindenallee, in den Ort hinein geführt und seiner historischen Bedeutung entsprechend in der Aribonen Straße fortgeführt.

Auch aus denkmalfachlicher Sicht wird der neu geschaffene Wallfahrtsweg, der sich ganz selbstverständlich entwickelt besonders gewürdigt. Zusammen mit seiner angemessenen Grüneinbindung und seiner platzartigen Aufweitung vor dem Torhaus der Kirche stärkt er das Ensemble Ramersdorf. Entlang des Weges ergibt sich eine interessante Blickbeziehung auf den Ortskern.

Als Ziel des Pilgerweges ist der Kirchplatz allerdings noch nicht ausreichend ausformuliert. Bedauert wird auch die Anordnung von Stellplätzen westlich des Kirchplatzes. Die Fortsetzung der die Kirche umgebenden Mauer in weitere Bereiche des Ortskerns ist typologisch unverständlich.

Der in den Plänen aufscheinende Charakter Rosenheimer Straße als Parkstraße wird auf Grund der Verkehrsbelastung angezweifelt. Gut hingegen wird hier der Lärmschutz zur Mustersiedlung durch Fortführung der bestehenden Geländemodellierung bei gleichzeitigem Erhalt der Bäume bewältigt.

Die geschwungene Führung der Rosenheimer Straße reagiert auf unterschiedliche Anforderungen im Norden und Süden des Planungsgebietes.

Die interne Straßenführung ist plausibel und funktionsfähig. Allerdings bleibt die Detaillierschließung einiger Gebäuden, insbesondere im Süden, unklar.

Insgesamt offeriert der Entwurf mit der Lage der neuen Rosenheimer Straße eine kluge Strategie für eine behutsame und qualitätsvolle Neuordnung des Ortskerns von Ramersdorf. Die städtebauliche Struktur kann in Summe jedoch nicht überzeugen und zeigt Defizite in Bezug auf die baulichen und räumlichen Qualitäten.

Realisierungswettbewerb zur Neuordnung des Ortskerns von Ramersdorf
Preisgericht am 25.10.2013
Protokoll

Nach der Verlesung der Beurteilungen vor den Plänen und einer nochmaligen, eingehenden Diskussion der Arbeiten der Engeren Wahl wird folgende Rangfolge beschlossen:

Antrag	Stimmenverhältnis
Arbeit mit der TZ1074 auf Rang 1	einstimmig
Arbeit mit der TZ 1067 auf Rang 2	einstimmig
Arbeit mit der TZ 1073 auf Rang 3	einstimmig

Der Antrag, die Zuerkennung der ausgelobten Preise und Anerkennungen entsprechend der Rangfolge vorzunehmen und keine Nachrücker zu bestimmen wird einstimmig angenommen.

1. Preis	TZ 1074	einstimmig
2. Preis	TZ 1067	einstimmig
3. Preis	TZ 1073	einstimmig

Empfehlung

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Wettbewerbsarbeit mit der weiteren Planung zu beauftragen, hierbei sollen die schriftlichen Beurteilungen der Jury berücksichtigt werden.

Anschließend überzeugt sich der Vorsitzende von der Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen und gibt die Namen der Teilnehmer bekannt.
 Die ausführliche Liste aller Wettbewerbsteilnehmer/innen liegt diesem Protokoll bei.

Herr Stadtrat Podiuk nimmt ab 17.00 Uhr wieder an der Sitzung teil.

Abschluss des Wettbewerbsverfahrens

Zum Abschluss dankt Professor Pesch im Namen der Architektenschaft für die Durchführung dieses Wettbewerbs und wünscht gutes Gelingen für den weiteren Verlauf des Projekts. Er entlastet die Vorprüfung mit einem Dank für die gründliche Vorbereitung der Sitzung und die kompetente Begleitung der Diskussion. Anschließend gibt er den Vorsitz zurück die Referentin Dr. Elisabeth Merk.

Diese dankt ihrerseits dem Vorsitzenden für die kompetente, besonnene und zielführende Sitzungsführung, der Jury für die angenehme und kooperative Atmosphäre der Zusammenarbeit und zeigt sich zufrieden über das einvernehmlich gefundene Ergebnis.

Die Sitzung wird um 17.30 Uhr geschlossen.

Ausstellung

Termin und Ort der Ausstellung sind noch nicht endgültig festgelegt, voraussichtlich wird die Ausstellung in der 46. oder 47. KW eröffnet.

Teilnehmer und Jury erhalten rechtzeitig eine gesonderte Einladung.

Realisierungswettbewerb zur Neuordnung des Ortskerns von Ramersdorf
Preisgericht am 25.10.2013
Protokoll

Die Preise gehen an folgende Teams

	Architektur & Städteplanung	Landschaftsarchitektur	Verkehrsplanung
1. Preis TZ 1074	<p>Georgens & Miklautz Architekten Dipl.- Ing. (Univ.) Gert Goergens, Architekt & Stadtplaner; Dipl.- Ing. (Univ.) Rudolf Miklautz, Architekt; Dipl.- Ing. (Univ.) Christian Weigl, Architekt & Stadtplaner; München</p> <p>Mitarbeiter: Hr. Brummann, Hr. Lindner, Fr. Lopez Lindemann</p> <p>Modellbau: Bures & Kratzer</p>	<p>Dipl.- Ing. (FH) Claudia Ruf, Landschaftsarchitektin; Dipl.- Ing. (FH) Svea Erdmann, Landschaftsarchitektin; München</p>	<p>Hr. Billinger Stuttgart</p> <p>Immissionsschutz Fa. Imakum, Hr. Frahm, Mün- chen</p> <p>Einzelhandel: GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, Hr. Dr. Leuninger, Hr. Vorholt, München</p>
2. Preis TZ 1067	<p>Machleidt GmbH Dipl.- Ing. Architekt / Stadtplaner, Carsten Maerz Berlin</p> <p>Mitarbeiter: Dipl.- Ing. Benjamin Wille, M. Sc. Ilja Haub, B. Sc. Jacqueline Botur, B. Sc. Victoria Hoedt</p>	<p>sinai Gesellschaft von Land- schaftsarchitekten mbH, AW Faust Dipl.-Ing. Landespflege, Berlin</p> <p>Mitarbeiter: Dipl.- Ing. Maja van der Laan, M. Eng. Lene Zingenberg, M.L.A. Lisa Hankow</p>	<p>Dipl.- Ing. Bodo Fuhrmann</p>
3. Preis TZ 1073	<p>Helsinki Zürich Office GmbH Dipl.- Ing. (FH) Mirjam Niemeyer MAS ETH SIA, Architektin; M.Sc. Arch. Tommi Mäkynen, SAFA, Architekt Zürich</p> <p>Mitarbeiter: Dipl.- Ing. Jonathan Kischkel ETH Architekt</p>	<p>Cadrage Landschaftsarchitekten GmbH, MAS LA ETH Emmanuel Tsolakis, Landschaftsarchitekt</p>	<p>Planungsbüro Dipl.- Ing. Michael Angelsberger, Verkehrsplaner</p>

Protokoll

Liste der Teilnehmer

TZ 1067

2. Preis

Architektur & Städteplanung:

Machleidt GmbH
 Carsten Maerz, Dipl.- Ing. Architekt / Stadtplaner
 Berlin

Mitarbeiter:

Dipl.- Ing. Benjamin Wille,
 M. Sc. Ilja Haub,
 B. Sc. Jacqueline Botur,
 B. Sc. Victoria Hoedt

Landschaftsplanung:

sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH
 AW Faust Dipl.- Ing. Landespflege
 Berlin

Mitarbeiter:

Dipl.- Ing. Maja van der Laan,
 M. Eng. Lene Zingenberg,
 M.L.A. Lisa Hankow

Verkehrsplanung:

Dipl.- Ing. Bodo Fuhrmann



TZ 1068

Architektur & Städteplanung:

zam, zumöhle architekten
 Eckart Zumöhle
 Sophie Zumöhle
 Martin Würll
 München

Modellbau:

Frieder Grüne, Modellbau
 Wolfratshausen

Landschaftsplanung:

Tilman Latz
 Landschaftsarchitekt, Architekt & Stadtplaner ByAK
 Kranzberg

Mitarbeiter:

Christine Rupp-Stoppel, Landschaftsarchitektin ByAK,
 Rebekka Stracke, Landschaftsarchitektin ByAK

Verkehrsplanung:

Prof. Dr.- Ing. Gebhard Wulfhorst,
 Verkehrsplaner
 München



S 15
Realisierungswettbewerb zur Neuordnung des Ortskerns von Ramersdorf
Preisgericht am 25.10.2013

Protokoll

TZ 1069

Architektur & Städteplanung:

Röpke Architekten GmbH
Dipl.- Ing. Karl-Heinz Röpke Architekt BDA
München

Mitarbeiter:

Dipl.- Ing. Ulrike Herrmann, Architektin,
Dipl.- Ing. Patrik Saran, Architekt

Landschaftsplanung:

Lex Kerfers_ Landschaftsarchitekten
Dipl.- Ing. (FH) Rita Lex-Kerfers, Landschaftsarchitektin BDLA
Bockhorn

Mitarbeiter:

Dipl.- Ing. (FH) Gianluca Dello Buono, Landschaftsarchitekt,
Studentin (FH) Andrea Wachinger, Landschaftsarchitektin

Verkehrsplanung:

BPR. Beraten/Planen/Realisieren
Dr. Bernhard Schäpertöns & Partner
Dipl.- Ing. (FH) Thomas Lokatis
München



TZ 1070

Architektur & Städteplanung:

UmbauStadt GbR
Dipl.- Ing. Vinzenz Dilcher
Weimar

Mitarbeiter:

Dipl.- Ing. Matthias Seidel

Modellbau:

modellwerk weimar

Landschaftsplanung:

bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh
Dipl.- Ing. Timo Herrmann, Landschaftsarchitekt
Berlin

Mitarbeiter:

Dipl.- Ing. Meinhard Kuntz

Verkehrsplanung:

M+O Berlin GmbH Ingenieursgesellschaft für das Bauwesen mbH
Dipl.- Ing. Andreas Franken
Berlin



Realisierungswettbewerb zur Neuordnung des Ortskerns von Ramersdorf
Preisgericht am 25.10.2013

Protokoll

TZ 1071

Architektur & Städteplanung:

SEP Jochen Baur
 Architekt & Stadtplaner
 München

Mitarbeiter:

Jochen Baur jun.
 Sylvia Mögele
 Nicole Schomann
 Ondine Köber

Landschaftsplanung:

Logo verde Landschaftsarchitekten GmbH Stadtplaner,
 Ralph Kulak
 Landshut

Mitarbeiter:

Kathrin Meck

Verkehrsplanung:

Stadt- Land- Verkehr GmbH
 Alexander Süßmuth, Beratender Ingenieur Stadtplaner
 München



TZ 1072

Architektur & Städteplanung:

fraufinkenberger
 Dipl.- Ing. Isabel Finkenberger Architektur & Freie Stadtplanerin
 Köln

Landschaftsplanung:

stern landschaften
 Dipl.- Ing. Doron Stern, Landschaftsarchitekt
 Köln

Verkehrsplanung:

Dipl.- Ing. Axel C. Springsfeld, Beratender Ingenieur IKBau NW,
 Stadtplaner AKNW
 BSV BÜRO FÜR STADT- UND VERKEHRSPLANER
 Dr.- Ing. Reinhold Baier GmbH
 Aachen

Mitarbeiter:

Dipl.- Ing. Hannes Uhlig



Realisierungswettbewerb zur Neuordnung des Ortskerns von Ramersdorf
Preisgericht am 25.10.2013

Protokoll

TZ 1073

3. Preis

Architektur & Städteplanung:

Helsinki Zürich Office GmbH
 Dipl.- Ing. (FH) Mirjam Niemeyer MAS ETH SIA, Architektin;
 M.Sc. Arch. Tommi Mäkynen, SAFA, Architekt
 Zürich

Mitarbeiter:

Dipl.- Ing. Jonathan Kischkel, ETH Architekt

Landschaftsplanung:

Cadrage Landschaftsarchitekten GmbH
 MAS LA ETH Emmanuel Tsolakis, Landschaftsarchitekt

Verkehrsplanung:

Planungsbüro
 Dipl.- Ing. Michael Angelsberger, Verkehrsplaner
 München



TZ 1074,

1. Preis

Architektur & Städteplanung:

Georgens & Miklautz Architekten
 Dipl.- Ing. (Univ.) Gert Georgens, Architekt & Stadtplaner;
 Dipl.- Ing. (Univ.) Rudolf Miklautz, Architekt;
 Dipl.- Ing. (Univ.) Christian Weigl, Architekt & Stadtplaner;
 München

Mitarbeiter:

Hr. Brumann, Hr. Lindner, Fr. Lopez Lindemann

Landschaftsplanung:

Dipl.- Ing. (FH) Claudia Ruf, Landschaftsarchitektin;
 Dipl.- Ing. (FH) Svea Erdmann, Landschaftsarchitektin;
 München

Verkehrsplanung:

Hr. Billinger
 Stuttgart

Immissionsschutz:

Fa. Imakum, Hr. Frahm, München

Einzelhandel:

GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH,
 Hr. Dr. Leuninger, Hr. Vorholt, München

Modellbau:

Bures & Kratzer



Protokoll

TZ 1075

Architektur & Städteplanung:

BS+ städtebau & architektur
Dipl.- Ing. Torsten Becker
Dipl.- Ing. Henrike Specht
Frankfurt am Main

Mitarbeiter:

Dipl.- Ing. Kerstin Formhals,
Dipl.- Ing. Julia Goldschmidt,
Dipl.- Ing. Viola Spurr,
Dipl.- Ing. Kristina Wittig

Landschaftsplanung:

el:ch & Kühfuss landschaftsarchitekten
Dipl.- Ing. Elisabeth Lesche
München

Verkehrsplanung:

komobile w7 GmbH
Dipl.- Ing. Dr. Romain Molitor,
Dipl.- Ing. Martin Niegler



TZ 1076

Architektur & Städteplanung:

Büro für Städtebau & Architektur
Dr. Hartmut Holl
Würzburg

Mitarbeiter:

Dipl.- Ing. Jan Lages

Landschaftsplanung:

Mahl- Gebhard- Konzepte
Johannes Mahl- Gebhard, Landschaftsarchitekt
München

Verkehrsplanung:

Obermeyer Planen + Beraten GmbH
Helmuth Ammerl
München



**Realisierungswettbewerb
zur Neuordnung des Ortskerns von Ramersdorf**

Preisgerichtssitzung 25.10.2013

Fachpreisrichter und Fachpreisrichterin

Prof. Dr.(l) Elisabeth Merk Stadtbaurätin, Referat für Stadtplanung
und Bauordnung

G. Merk

Armin Keller Architekt und Stadtplaner

Armin Keller

Prof. Franz Pesch Architekt und Stadtplaner

Franz Pesch

Ingo Kanehl Architekt und Stadtplaner

Ingo Kanehl

Peter Wich Landschaftsarchitekt und Stadtplaner

Peter Wich

Prof. Dr. Castern Gertz Stadt- und Verkehrsplaner

Castern Gertz

Sachpreisrichter und Sachpreisrichterinnen

StR Ingo Mittermaier SPD Fraktion

Ingo Mittermaier

StR Hans Podiuk CSU Fraktion

StRin Anja Berger Die Grünen – rosa liste Fraktion

Anja Berger

StRin Gabriele Neff FDP Fraktion

Gabriele Neff

Marina Achhammer Vorsitzende BA 16

M. Achhammer

Beatrix Burkhardt CDU - Fraktion

B. Burkhardt
